

# „Auch mit Kritikern in Dialog treten“

## MONTAGSINTERVIEW Organisatorin Julia Limmeroth über die erste Radwoche

VON HANNAH KÖLLEN

Kassel – Gestern ist die erste Kasseler Radwoche zu Ende gegangen. In Workshops, Vorträgen und Ausstellungen drehte sich alles um das Thema Fahrradfahren. Wir haben mit Julia Limmeroth vom Institut für Sport und Sportwissenschaft an der Uni Kassel über die Radwoche gesprochen. Sie hat uns verraten, welche Angebote besonders gut angenommen wurden und ob es eine Fortsetzung des Projekts geben soll.

**Frau Limmeroth, in Kassel hat in der vergangenen Woche zum ersten Mal eine Radwoche stattgefunden. Wie zufrieden sind Sie mit dem Projekt?**

Wir haben eine total gute Resonanz erhalten, das freut mich. Die einzelnen Veranstaltungen sind gut angenommen worden. Unsere Botschaft, das Positive, also das, was schon gut läuft und warum viele Menschen schon Fahrradfahren, hervorzuheben, ist bei den Menschen angekommen.

**Was funktioniert denn schon gut, was den Radverkehr in Kassel angeht?**

Eine der schönsten Erkenntnisse für mich aus dieser Woche ist, dass es schon viel mehr Menschen in Kassel gibt, die gerne Radfahren, als ich gedacht habe. Und das sind eben nicht nur die, die mit dem Rennrad unterwegs sind. Sondern auch viele, die das Fahrrad gerne nutzen, um in der Stadt von A nach B zu kommen. Es gibt unglaublich viele Menschen, die sich in unterschiedlichen Bereichen bereits engagieren. Jeder bringt andere Fähigkeiten mit ein – daraus ergeben sich tolle Synergieeffekte.

**Und wo gibt es noch Verbesserungbedarf?**

Mehr geht natürlich immer. Wir müssen noch mehr Menschen erreichen, die derzeit noch nicht den Zugang zum Radfahren haben. Aber dafür, dass wir das Projekt zum ersten Mal gemacht haben, ist das Ergebnis wirklich sehr zufriedenstellend.

**Themen rund um den Radverkehr können ziemlich polarisieren. Das zeigt unter anderem die hitzige Debatte um die Radbügel in Kassel. Wieso ist das Ihrer Meinung nach so?**



Bei Kassels erster Radwoche drehte sich alles um das Velo. Beim „Bike-Fitting“ ließ sich der Student Lennard Schröder (links) sein Rad ergonomisch einstellen. FOTO: ANDREAS FISCHER

Oftmals sind es ja Auto- und Radfahrer, die kein Verständnis für die jeweils andere Seite aufbringen. Warum da so eine Dichotomie besteht, kann ich ehrlich gesagt nicht verstehen. Denn in den meisten Fällen ist es doch so, dass die Menschen beide Fortbewegungsmittel nutzen. Ich kann gerne Radfahren und trotzdem auch mal das Auto nutzen. Das eine schließt doch das andere nicht aus. Und genau da wollen wir ansetzen: Wir möchten auch mit den Menschen in den Dialog kommen, die dem Fahrrad derzeit kritisch gegenüberstehen. Mögliche Ängste und Sicherheitsbedenken sollten thematisiert werden. Da müssen wir als Gesellschaft gemeinsam hinschauen.

**Im Rahmen der ersten Kasseler Radwoche gab es insgesamt 30 Mitmachprojekte. Welche davon sind besonders gut angenommen worden?**

Das Bike-Fitting und das Radlabor konnten sich vor Anfragen kaum retten. Das zeigt einfach, dass dort ein riesiger

Bedarf besteht. Bei beiden Veranstaltungen stand die Ergonomie auf dem Rad im Vordergrund. Die Menschen möchten erfahren, wie sie noch gesünder und komfortabler Fahrradfahren können. Das betrifft nicht nur die, die eh mit dem Rad unterwegs sind. Uns haben auch Anfragen von Menschen erreicht, die aufgrund von Schmerzen das Radfahren aufgegeben haben. Oder die Hilfe benötigen, ihr Fahrrad fit zu machen. Das sind alles mögliche Hindernisse, warum Menschen kein Rad fahren, obwohl sie es eigentlich gerne machen würden.

**Auf einen Termin in einer Fahrradwerkstatt muss man teilweise lange warten. Da kann es nicht schaden, zumindest manche Dinge am Rad selbst reparieren zu können.**

Die verschiedenen Angebote zur Reparatur der Fahrräder sind auch extrem gut angenommen worden. Viele Menschen haben also ein Interesse daran, zu lernen, wie sie ihr Fahrrad selbst verkehrssicher machen können. In den

Workshops galt vorrangig das Motto: Hilfe zur Selbsthilfe.

**Wer gehört alles zum Organisationsteam der Kasseler Radwoche?**

Wir sind ein Team von ungefähr 80 Menschen, die aktiv mitgewirkt haben, die Radwoche auf die Beine zu stellen. Etwas mehr als die Hälfte gehören der Uni Kassel an. Ansonsten sind viele Privatpersonen dabei und Menschen aus verschiedenen Vereinen.

**Wird es eine zweite Kasseler Radwoche geben?**

Das ist auf jeden Fall geplant. In einem nächsten Schritt wollen wir nun die diesjährige Veranstaltung evaluieren und schauen, was wir beim nächsten Mal noch besser machen können.

**Gibt es schon erste Ideen, welche Angebote es bei der nächsten Radwoche geben soll?**

Uns haben schon viele Vorschläge erreicht. Genannt wurden unter anderem mehr Fahrradstraßen, die vom

Land in die Stadt führen oder auch unterschiedliche Räder für Seniorinnen und Senioren, um deren Fahrsicherheit zu erhöhen. Und es gibt weitere spielerische Ideen für die Fortbewegung der Kids mit dem Rad.

Wir selbst könnten uns vorstellen, bei der nächsten Radwoche mit unseren Angeboten noch mehr in die einzelnen Quartiere zu gehen, um die Menschen direkt vor Ort abzuholen. Das haben wir schon in diesem Jahr bei der Radnacht erlebt: Viele Menschen kamen interessiert an ihre Fenster, als wir mit den Rädern durch die Straßen zogen. Gleichzeitig wollen wir natürlich als Initiative präsent bleiben, auch in der Zeit bis zur nächsten Radwoche.

**Wie soll das konkret aussehen?**

Im Moment steht im Raum, ob sich in Kassel ein Verein zur Radkultur gründen könnte. Einige Projekte der Radwoche sollen natürlich auch das Jahr über bis zur kommenden Radwoche existieren, wie zum Beispiel der Bibus, mit dem Kinder begleitet mit dem Rad zur Schule kommen. Um das Jahr über weiterhin Veranstaltungen anbieten zu können, brauchen wir noch weitere Freiwillige. Alle Radbegeisterten, aber auch die, die es gern werden wollen, können sich gerne bei uns melden, wir freuen uns über alle, die uns unterstützen und mitmachen möchten.

### ZUR PERSON



**Dr. Julia Limmeroth (33)** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sport und Sportwissenschaft an der Uni Kassel. Sie leitet das Transfer- und Anwendungszentrum für Sport in Kassel (Task). Dabei handelt es sich um eine Initiative der Stadt Kassel und der Universität. Limmeroth ist federführend an der ersten Kasseler Radwoche (Cycassel) beteiligt gewesen. hko

FOTO: DIETER SCHACHTSCHNEIDER

### SELBSTHILFE

#### Herzkrankungen

Die Selbsthilfegruppe „Herz und Seele“ für Menschen mit Herzkrankungen und Angehörige Kassel lädt für Dienstag, 16. April, ab 17.30 Uhr zum Erfahrungsaustausch in den Kiss-Treffpunkt, Treppenstr. 4, ein. Anmeldung unter Telefon 0 56 03/21 60. ria

#### Positiv Denken

Die Selbsthilfegruppe „Positiv Denken und Handeln“ lädt für Dienstag, 16. April, ab 15 Uhr in Kassel zum Erfahrungsaustausch ein, um neue Lebensperspektiven gewinnen. Infotelefon 0 56 01/8 95 41 78. ria

#### Trauma

Die Trauma-Selbsthilfegruppe Kassel lädt für Dienstag, 16. April, Menschen mit einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) zu Gesprächen zwecks Stabilisierung im Alltag ein, ohne über Traumainhalte zu sprechen. Anmeldung über Kiss, Tel. 05 61/81 64 42 22. ria

#### Alkoholismus

Das Blaue Kreuz Kassel lädt für Mittwoch, 17. April, ab 19.30 Uhr Angehörige von Alkoholkranken zum Gesprächskreis in die Landgraf-Karl-Str. 26 ein. Infos und Anmeldung unter Telefon 05 61/20 75 58 80 (Mo.-Fr. 10-16 Uhr). ria

#### Adipositas

Menschen mit der chronischen Erkrankung Adipositas sind für Donnerstag, 18. April, ab 17 Uhr in Kassel zum Erfahrungsaustausch über Probleme bei Übergewicht, Bewegung, Ernährung, mehr Lebensqualität und Akzeptanz des eigenen Körperbilds eingeladen. Info/Anmeldung bei Kiss, Tel. 05 61/81 64 42 22 oder E-Mail an kiss@kassel.de. ria

#### Trauma und Sucht

Zur Selbsthilfegruppe Phoenix sind Menschen mit posttraumatischer Belastungsstörung und Suchterfahrung für kommenden Montag, 22. April, ab 19 Uhr in den Kiss-Treffpunkt, Treppenstr. 4, zu Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Unterstützung eingeladen. Anmeldung erforderlich: Telefon 01 78/6 54 73 19. ria

### HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine  
hna.de  
unabhängig - nicht parteigebunden  
Herausgeber Dirk Ippen.  
Chefredakteur Axel Graczyk, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.  
Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakteur).  
Verantwortliche Redakteure  
Leitender Redakteur: Jörg-Stephan Carl.  
Kultur: Bettina Fräschke. Sport: Frank Ziemke.  
Kassel Stadt: Florian Hagemann. Kassel Land: Sebastian Schaffner. Leserdialog: Axel Welch.  
Geschäftsführung:  
Dr. Jan Eric Rempel, Dr. Max Rempel, Frank Schmid.  
Leitung des Geschäftskundenbereichs:  
Miriam Donnert.  
Privatkunden: Sebastian Gerhold.  
Logistik: Yannik Nüsse.  
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG,  
Postfach 101 009, 34010 Kassel,  
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,  
(zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)  
☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Anzeigenannahme: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
Anzeigenannahme@HNA.de  
Kundenservice: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
kundenservice@HNA.de  
Redaktion: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 05 61 / 2 03 - 24 06, E-Mail: info@HNA.de  
(\* diese Nummern sind gebührenfrei)  
Anzeigenpreisliste Nr. 64. Monatlicher Abonnementspreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 44,90 (bei Postzustellung Euro 47,10) inkl. 7% MwSt.  
Rechte für elektronische Pressespiegel:  
PMG, Presse-Monitor GmbH & Co. KG,  
E-Mail: info@presse-monitor.de  
Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel.

## Vom Radtag zur Radwoche

### Kassels erste Radwoche: Nach einer Sternfahrt gab es ein Abschlusskonzert in der Markthalle

Kassel – Die Menschen in der Markthalle erwartete am Samstag ein Besuch der etwas anderen Art: Dort fand am Vormittag der Radtag statt. „Mittlerweile bereits zum fünften Mal, doch dieses Mal erstmals im Rahmen der Kasseler Radwoche“, wie Markthallenleiterin Kathrin Nolte sagte.

Auch der Geschäftsführer der Markthalle, Matthias Tunnemann, zeigte sich angetan: „In den vergangenen Jahren hatten wir einen Radtag, in diesem Jahr nun eine Radwoche. Vielleicht gibt es ja bald einen Radmonat oder gar ein Radjahr.“

Rund 70 Radfahrer aus der Stadt und dem Landkreis hatten an der Sternfahrt zur Markthalle teilgenommen. „Was gibt es Schöneres, als gemeinsam Rad zu fahren. Es tut nicht nur unserer Gesundheit und Laune, sondern auch dem Klima und der Verkehrssituation in der Stadt gut“, sagte Lennart König vom ADFC, der die Sternfahrt gemeinsam mit Cycassel organisiert hatte. „Es war faszinierend zu sehen, wie viele junge Menschen sich da mit guten Ideen rund ums Radfahren aktiv eingebracht haben“, sagte König. Gemeinsam wurden die Radfahrer

von der Kasseler Brassband „Pech und Schwefel“ auf dem Vorplatz der Markthalle begrüßt. Es wurden Lunchpakete und Wasser verteilt.

Auch Kassels Oberbürgermeister Sven Schoeller hatte sich an der Sternfahrt beteiligt. „Uns ist bewusst, dass es im Radverkehr noch deutlich Potenzial gibt. Wir müssen attraktive Radverkehrsrouten in die Innenstadt bekommen“, sagte das Stadtoberhaupt. Am Nachmittag fand der „Markt der Möglichkeiten“ statt, bevor es am Samstagabend ein Abschlusskonzert der Radwoche in der Markthalle gab. hko



An der Sternfahrt zur Markthalle nahm auch Lennart König (ADFC, Foto) teil. FOTO: DIETER SCHACHTSCHNEIDER